

## Mordprozess in Frankfurt: Ehemann ersticht Frau vor Baby - Plädoyer erwartet!

Im Mordprozess in Frankfurt wird der Angeklagte wegen des Mordes an seiner Ehefrau angeklagt. Das Plädoyer wird am 16. Mai 2025 erwartet.



**Frankfurt am Main, Deutschland** - Ein 53-jähriger Mann steht heute, am 16. Mai 2025, in Frankfurt vor Gericht, wo ihm der Mord an seiner 40-jährigen Ehefrau zur Last gelegt wird. Der Vorfall ereignete sich im Sommer 2023, als die Frau in Anwesenheit ihres gemeinsamen Babys erstochen wurde. Der Angeklagte gestand die Tat bereits im September 2024, als der Prozess begann. Jetzt erwartet die Öffentlichkeit das Plädoyer seines Anwalts, das an diesem Freitag erwartet wird. Die Staatsanwaltschaft fordert eine lebenslange Haftstrafe, während das Motiv für die grausame Tat Wut zugrunde liegt, ausgelöst durch die Trennung der Ehefrau vom Angeklagten.

Die Staatsanwältin beschreibt den Beschuldigten als von einem „iranischen Rollenmuster“ geprägt, der unter einem „Kontrollwahn“ leidet. Diese Aspekte werfen ein Licht auf die Problematik häuslicher Gewalt, die in Deutschland häufig im persönlichen Umfeld stattfindet und oft nur unzureichend erfasst wird.

## **Häusliche Gewalt in Deutschland**

Im Jahr 2023 wurden in Deutschland etwa 181.000 der 256.000 Opfer von häuslicher Gewalt als weiblich registriert. Dies zeigt einen alarmierenden Trend: Frauen sind überproportional von Gewalt betroffen. Bei Partnerschaftsgewalt gibt es eine ähnliche Verteilung, wo etwa 79% der 168.000 Opfer Frauen waren. Die häufigsten Delikte, die im Rahmen häuslicher Gewalt verzeichnet wurden, sind vorsätzliche einfache Körperverletzung, Bedrohungen und Stalking.

Im Kontext der laufenden Gerichtsverhandlung ist es wichtig zu betonen, dass Femizid, der Mord an Frauen aufgrund geschlechtsbezogener Ungleichwertigkeit, in Deutschland ein ernstzunehmendes Problem darstellt. Im Jahr 2023 wurden 938 solcher Taten oder Tatversuche registriert. Diese Gewalt gegen Frauen wird häufig nur unzureichend in den Statistiken erfasst, da viele Taten im Dunkelfeld bleiben. Die Anzeigebereitschaft ist oft von sozialen Normen und Werten geprägt, was dazu führt, dass viele Frauen aus Angst oder aus Scham nicht von ihren Erfahrungen berichten.

## **Hilfsangebote für Betroffene**

Um Opfer von Gewalt zu unterstützen, stehen zahlreiche Hilfsangebote zur Verfügung. Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ unter 116 016 bietet rund um die Uhr Beratung und Unterstützung. Im Jahr 2023 gab es etwa 86.700 Kontaktaufnahmen, von denen rund 59.000 eine Beratung in Anspruch nahmen. Zudem fanden etwa 30.200 Frauen und Kinder in 378 Frauenhäusern Schutz vor Gewalt, jedoch ist der

Platz oft begrenzt und reicht nicht für alle, die Hilfe benötigen.

Die aktuelle Gerichtsverhandlung wirft somit ein Schlaglicht auf die vielschichtigen Ursachen und Folgen von häuslicher Gewalt in Deutschland und auf die anhaltende Notwendigkeit, die gesellschaftliche Wahrnehmung und den gesetzlichen Schutz für Frauen zu verbessern. Zahlreiche Organisationen und Initiativen setzen sich dafür ein, dass Gewalt gegen Frauen nicht länger ein tabuisiertes Thema bleibt.

| Details           |  |
|-------------------|--|
| <b>Vorfall</b>    | Mord   |
| <b>Ursache</b>    | Wut  |
| <b>Ort</b>        | Frankfurt am Main, Deutschland   |
| <b>Festnahmen</b> | 1  |
| <b>Quellen</b>    | <ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://frankfurt.t-online.de">frankfurt.t-online.de</a></li><li>• <a href="http://www.destatis.de">www.destatis.de</a></li><li>• <a href="http://de.statista.com">de.statista.com</a></li></ul> |

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**